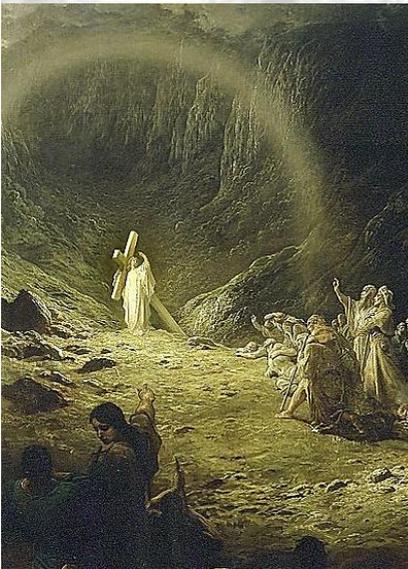


WEGWEISER DURCH DIE PASSIONSZEIT UND DIE HEILIGE WOCHE



Liebe Schwestern und Brüder,

mit dem fünften Sonntag nach Aschermittwoch beginnt in der Kirche die sogenannte Passionszeit. Während die Fastenzeit den Fokus auf Verzicht, Buße und die Befreiung von all dem legt, was uns von Gott trennt, wollen wir in der Passionszeit den Leidensweg unseres Herrn Jesus Christus mitgehen.

Damit wir uns besser in die Situation der Jünger begeben können, die mit Jesus den Weg nach Jerusalem antraten, werden die Kreuze und Bilder in den Kirchen verhüllt. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Kreuzigung Jesu noch bevorsteht, sein Leiden gerade erst beginnt.

In diesen Tagen sind wir eingeladen, die Passion (lat. „Leidenschaft“), die unendliche Liebe Jesu zu uns Menschen zu betrachten. Die Liturgie der Kirche ist dabei die Vergegenwärtigung der Hingabe Jesu, die wir gerne mit Ihnen feiern möchten.

Palmsonntag

Am Palmsonntag feiern wir um 10 Uhr den Einzug Jesu in Jerusalem und eröffnen damit die Heilige Woche. Mit Palmenzweigen in den Händen erwartete einst das Volk Jesus als seinen König, da es von dessen Wundern gehört hatte. Wie sonst nur die Imperatoren wird Jesus mit den „Hosianna!“-Rufen in Empfang genommen, während er nur auf einem „Esel“ reitet als Zeichen seiner Demut.

Der Palmsonntagsgottesdienst beginnt auch in unserer Gemeinde vor der Kirche am Außenaltar, damit wir den Weg Jesu mitgehen und ihm gleichsam huldigen können. Im Wortgottesdienst hören wir bereits die Passionsgeschichte nach Markus, die uns einen Ausblick auf das Geschehen der kommenden Woche gibt.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag beginnt das österliche Triduum mit der Heiligen Messe um 19 Uhr, in der die Fußwaschung vorgesehen ist, die Jesus einst an den 12 Aposteln vollzog. Danach feiern wir gemeinsam das letzte Abendmahl mit dem Herrn. Im Hochgebet wird es besonders präsent durch den Zusatz „das ist heute“ im Einsetzungsbericht – wir sind hineingenommen in den Kreis der Apostel. Nach dem Gottesdienst wird das Allerheiligste auf den Altar gesetzt und lädt uns ein, mit Jesus die Zeit in Stille zu verbringen. In Jerusalem harrete er auf dem Ölberg aus und erwartete seine nahende Verhaftung – „Jesus betete mit solcher Anspannung, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte“ (Lk 22,44), schreibt Lukas. Werden wir in dieser Stunde an seiner Seite bleiben – oder wie die müden Jünger einschlafen?

In unserer Kirche wird es bis in die Nacht hinein Gelegenheit zur stillen Anbetung geben, im Gemeindesaal findet eine Agape-Feier statt, bei der wir die Mahlfeier Jesu noch einmal gemeinschaftlich nachvollziehen und miteinander das Brot teilen.

Karfreitag

Mit den ersten Karmetten um 9 Uhr gehen wir den Leidensweg Jesu zu der Stunde weiter, zu der er von Pilatus zu Tode verurteilt wurde. Durch das gemeinsame Beten der Psalmen und das Hören biblischer Lesungen, versuchen wir das Heilsgeheimnis besser zu verstehen. Am Nachmittag – um 15 Uhr – begehen wir die Sterbestunde Jesu, der um genau diese Zeit sein Leben am Kreuz hingegeben haben soll. Der Gottesdienst beginnt mit der „Prostratio“: Priester und Ministranten liegen vor dem Altar als Zeichen der Verehrung des Kreuzes. Nach dem Wortgottesdienst folgen die Großen Fürbitten und anschließend die Kreuzverehrung der Gemeinde. Die Liturgie ist gekennzeichnet von trauriger Stille, die auch nach dem Gottesdienst anhält.

Karsamstag

Am Karsamstag feiern wir um 9 Uhr die zweiten Karmetten. Wir trauern angesichts des Todes Jesu und gedenken seines Abstiegs in das Reich des Todes, aus dem er die verstorbenen Gerechten des Alten Bundes befreien wird. Im Anschluss an die Karmetten wird bis 11 Uhr zur Anbetung am heiligen Grab eingeladen, das vor dem Altar zu finden sein wird. Auch der Karsamstag ist ein Tag der stillen Trauer.

Osternacht

In der Osternacht, die wir am Samstagabend 21 Uhr feiern, gedenken wir der Auferstehung Jesu von den Toten. Die Liturgie beginnt mit dem Osterfeuer vor der Kirche, von dem die Osterkerze entzündet wird. Während einer Lichterprozession ins Innere der Kirche wird das Licht mit dem Ruf „Lumen Christi“ (lat. „Licht Christi“) an die Gläubigen verteilt, die eigene Osterkerzen mitbringen können. Das Dunkel der Kirche wird von den Kerzen erhellt und kündigt, dass das Licht die Dunkelheit besiegt, das Leben den Tod überwunden hat. Im Lobgesang des Exsultet wird das Wunder der „hochheiligen Nacht“ gerühmt, in den biblischen Lesungen hören wir vom Heilsweg Gottes mit seinem Volk Israel, danach erklingen erstmals wieder seit der Fastenzeit Gloria und Halleluja.

Im Anschluss an die Predigt erfolgt die Tauffeier mit Allerheiligenlitanei, Weihe des heiligen Wassers und Erneuerung des Taufversprechens. Jesus selbst hat gesagt, dass kein Mensch gerettet werden könne, wenn er nicht aus „Wasser und Heiligem Geist von Neuem geboren wird“ (Joh 3,5). Diese Neugeburt, mit der der Christ mit dem auferstandenen Herrn verbunden wird, bildet den Mittelpunkt der Osternachtsliturgie.

Mit dem folgenden Ostersonntag beginnen sodann die 50 Tage der Osterzeit, die wiederum mit dem Pfingstfest beschlossen wird.

Gestaltung: M. Mattner; Bilder: C. Bloch: Das letzte Abendmahl; A. Ciseri: Ecce homo; G. Doré: Jesus im Tal der Tränen; L. Cranach: Der Auferstandene.